

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthliche Fremdenliste.**

Nr. 150.

Donnerstag, den 20. Dezember 1906.

42. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 17. Dezember. Der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ veröffentlicht heute eine längere Rundgebung der württembergischen Regierung zur Auflösung des Reichstags, in welcher es heißt: „Nach der durch den Reichskanzler in der Reichstagsitzung kundgegebenen Ueberzeugung der verbündeten Regierungen kommt der Beschluß des Reichstages in seinen weiteren Folgen dem Verlangen gleich, daß unsere Kolonien, für deren Erwerbung und Unterhaltung nicht bloß hunderte von Millionen bereits verausgabt worden sind, sondern auch zahlreiche tapfere deutsche Soldaten und darunter nicht wenige Württemberger den Heldentod gestorben sind, vollständig preisgegeben werden. Hiermit wäre auch die Waffenehre und das Ansehen des deutschen Volkes in der ganzen Welt gefährdet worden. Unter diesen Umständen war die Auflösung des Reichstages nicht zu vermeiden. Sie beruht nicht etwa auf einer einseitigen Entschliebung des Kaisers, sondern entsprechend der Bestimmung des Artikels 24 der Reichsverfassung auf einem unter Zustimmung des Kaisers gefaßten Beschlusse der verbündeten Regierungen, und dieser reichsverfassungsmäßige, die Rechte des Reichstages in keiner Weise antastende Beschluß des Bundesrates ist einhellig gefaßt worden. Mit voller Ueberzeugung hat sich auch die württembergische Regierung an demselben beteiligt, so wenig erwünscht auch das durch die Auflösung notwendig gewordene zeitliche Zusammenfallen unserer Landtags- und der Reichstagswahlen ist. Die württembergische Regierung ist bei jeder Gelegenheit für Sparsamkeit im Reichshaushalte eingetreten. Allein die Rücksichten der Sparsamkeit müssen da, wo sie mit den Interessen der nationalen Ehre in Widerstreit kommen, hinter diese Interessen zurücktreten. Uebrigens scheint es auch vom rein wirtschaftlichen Standpunkt sehr wenig rationell, eine verhältnismäßig kleinere Ausgabe, durch welche der schließliche Erfolg vorausgegangener sehr viel größerer Aufwendungen gesichert werden soll, zu verweigern, und dadurch die dringende Gefahr heraufzubeschwören, daß diese großen Ausgaben nachträglich als nutzlos vergeudet sich herausstellen. Das haben auch, abgesehen von der Sozialdemokratie, die jede die Erhaltung der Machtstellung des Reiches bezweckende Maßregel zu bekämpfen gewohnt ist, alle bürgerlichen Parteien anerkannt. Nur das Zentrum glaubte, die notwendigen Mittel verweigern und im Unmut über die vorausgegangene Bloßstellung eines seiner Führer den Versuch machen zu sollen, die verbündeten Regierungen die Macht seines Willens fähig zu lassen und sie unter diesen Willen zu bergen. Der Versuch ist mißglückt. Sache der Wähler ist es nun, sich darüber auszusprechen, ob diejenigen Abgeordneten, welche am 13. d. M. der Reichsregierung die Mittel zur Behauptung ihres Ansehens verweigert haben, noch ihr Vertrauen zu besitzen, und ob sie im Reiche einer über den Parteien stehenden und das Ansehen des deutschen Namens kräftig währenden Regierung oder einer einseitigen Parteiherrschaft den Vorzug

geben. Bei der geringen Mehrheit, mit welcher der unheilvolle Reichstagsbeschluß vom 13. d. M. zustande kam, erscheint die Hoffnung begründet, daß die Entscheidung der Wähler in nationalem Sinne getroffen wird.“

— Als Vertreter des Handwerkes in der ersten Kammer wird von den Handwerkskammern neben Malermeister Schindler-Göppingen Glaschnermeister Lorenz-Stuttgart vorgeschlagen werden.

— Zum Wahlkommissar im 7. Wahlkreis, umfassend die Oberämter Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, wurde Herr Oberamtmann Regierungsrat Bölder in Calw bestellt.

Göppingen, 17. Dezember. Hier sind in der letzten Zeit wiederholt falsche Zweimarkstücke mit dem Bilde Kaiser Wilhelms I und der Jahreszahl 1876 angehalten worden. Die Ausführung der Fälschate ist so gut, daß eine Unterscheidung von den echten Stücken schwierig ist; nur im Gewicht sind sie etwas leichter als die echten.

Ellwangen, 17. Dez. Im 13. württembergischen Reichstagswahlkreis (Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim) erläßt der bisherige Abgeordnete Professor Hofmann eine öffentliche Erklärung, worin er bittet, bei den kommenden Wahlen von seiner Person abzusehen, da seine geschwächte Gesundheit ihm verbiete, sich wieder um das Mandat zu bewerben.

Leonberg, 18. Dezember. In Höfingen wurden kürzlich bei tieferem Pflügen zwei Werkzeuge aus der jüngeren Steinzeit, eine Pflugschar und ein sog. Schuhleistenkeil, ausgegraben. Da der Boden an der Fundstelle schwarze Färbung zeigt, so ist wohl anzunehmen, daß daselbst eine neolithische Siedlung bestand.

Isny, 18. Dezember. Solche Schneemassen und ein derartiges Schneetreiben, wie sie die drei letzten Tage uns gebracht haben, kennt das Allgäu seit dem Jahre 1877 nicht mehr. Bahnschlitten, von 10 Pferden gezogen, vermögen kaum die Straße frei zu halten. Die Lokomotive, die den Schneepflug auf der Bahnlinie zu schieben hatte, warf um. Einige Züge fielen aus oder hatten bis zu 3 Stunden Verspätung. Das Schneien dauert an.

Pforzheim, 18. Dezbr. Im Gemeindefeld von Eutingen wurde am Sonntag abend von einem Forstwart die Leiche eines gutgekleideten Herrn, der durch Erschießen geendet hatte, aufgefunden. Der Aufgefundene ist ein Schuhfabrikant aus Schwenningen.

Von der badischen Grenze, 14. Dez. In Schönwald liegt der Schnee so hoch, daß in den letzten Tagen in der dortigen Schule 75—80 % der Schüler, die von den einzelstehenden Höfen nicht fortzukommen vermochten, fehlten.

Vom Murgtal, 14. Dez. Während in anderen Gegenden die Kuchhäuser über schlechten Geschäftsgang klagen, ja da und dort geschlossen und im Zwangsweg verkauft werden, schießen sie im nördlichen Schwarzwald üppig in die Höhe. In Raunmünzach ist in diesen Tagen ein neues Hotel (400 m über dem Meer) dicht an der Murg und dem Wald fertiggestellt worden, in Unterstamm (929 m), zwischen Hor-

nisgründe und Hochlopf, ist ebenfalls ein neues Hotel, das Kurhaus Unterstamm, unlängst eröffnet worden, das namentlich den Freunden des Skisports dienen will, und in Erbersbrunn (559 m), eine Viertelstunde oberhalb der bekannten Raunmünzacher Wasserfälle, geht ein neues Hotel seiner baldigen Vollendung entgegen.

Berlin, 17. Dezember. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „In der ausländischen Presse wird mit einem angeblichen Telegramm des Kaisers über die Auflösung des Reichstages Unfug getrieben. Aus dem Inhalt dieser Depesche wird mit dem Anschein wörtlicher Wiedergabe der Satz angeführt: „Ich jage die ganze Bande zum Teufel.“ Es handelt sich hier um eine plumpe Erfindung; der Reichskanzler hat während der letzten Reichstagsitzungen irgend ein Telegramm des Kaisers überhaupt nicht erhalten.“

— Die Antwort des Herzogs von Cumberland in der braunschweigischen Thronfolgefrage ist am Montag dem braunschweigischen Staatsministerium zugegangen. In dieser heißt es nach den „Braunschw. N. N.“: „Der Herzog bestreite der Landesversammlung die Berechtigung, ihm und seinem Hause Verzichtbedingungen zu stellen, die weder in der Land- noch in der Reichsverfassung begründet sei. Selbstverständlich sei er verpflichtet, die Landesverfassung sowohl wie die Reichsverfassung in allen Stücken zu beobachten. Er habe allerdings seine Ansprüche auf die Krone Hannovers nicht aufgegeben, er halte aber diesen Anspruch mit der rückhaltlosen Anerkennung der Reichsverfassung für durchaus vereinbar. Dabei sei er sich seiner Pflicht bewußt, diesen niemals anders als auf reichsverfassungsmäßigen Wege geltend zu machen. Er erstrebe auch heute noch die Verwirklichung seiner Ansprüche auf die Krone Hannovers aber nur allein durch eine freie Tat des deutschen Kaisers und des Deutschen Reiches, nicht durch fremde Macht und Hilfe. Gleichwohl wolle man in seine Versicherungen kein Vertrauen setzen, es sei aber niemand gestattet, an seinen festen und sicheren Worten zu drehen und zu deuteln. Aber eben deshalb dürste er einen Verzicht auf die Krone Hannovers nicht aussprechen, nicht durch Verleugnung und Selbsterniedrigung, nicht durch Verrat an Treu und Glauben wolle er sich den Einzug in die Stadt Heinrichs des Löwen erlauben. Er habe sich auch erboten, für sich und seinen ältesten Sohn und dessen Descendenten zugunsten seines jüngsten Sohnes auf die Regierung des Herzogtums zu verzichten. Zu seinem Bedauern habe der Kaiser diesem Angebot keine Folge gegeben. Die dafür angegebenen Gründe könne er nicht anerkennen; namentlich sei die Ausschließung seines jüngsten Sohnes unberechtigt, der zudem bereit sei, für sich und seine Descendenten auf die Ansprüche auf Hannover zu verzichten. Wenn er nun die Regierung in Braunschweig übernehme, so sei es sein fester Wille, alle Bundesratspflichten, namentlich auch gegen Preußen, zu erfüllen. Schließlich ersucht der Herzog, die Angelegenheit, einem Präzedenzfall aus jüngster Zeit folgend, der Entscheidung des Reichsgerichts als Schiedsgericht zu unterbreiten.“

Ans Stadt und Umgebung.

— Die Wahl des Verwaltungsratschreibers Reinhold Hörnle in Feuerbach zum Vorsitzenden der Gemeinde Calmbach wurde bestätigt.

— Bei der Prämierung von Pferdeknechten wurden mit je einem Ehrenbrief und einer Prämie von je 10 Mark bedacht: vom N. Neuenbürg: 1. Karl Friedr. Gräßle, 2. Andreas Hautsch bei Gebrüder Mönch in Herrenalb; 3. Jakob Waidner, bei Forstmeister Hieber daselbst; 4. Johann Geißel, bei Ochsenwirt Lustnauer in Höfen; 5. Jakob Keck bei Karl Commerell daselbst.

— Bei der Jubiläums-Ausstellung von Geflügel, Kaninchen usw., veranstaltet vom Geflügelzuchtverein Bröhlingen, erhielt u. a. von Wildbad einen 1. Preis und 1 Ehrenpreis für Hühner: (Langshahn) W. Treiber, Korbmacher, einen 3. Preis für Tauben Fritz Hammer hier und eine lobende Anerkennung für Tauben W. Treiber, Korbmacher.

Neuenbürg. [Schwarzwalddverein.] Auf letzten Samstag abend hatte der Vereinsvorstand, Herr Apotheker Bognerhardt, die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen um denselben einen kurzen Bericht über seine diesjährige Reise in die Gebirgswelt der Ost-Alpen zu erstatten. Eine sehr stattliche Zahl Herren und Damen folgte der Einladung; es war aber auch tatsächlich ein großer Genuß, den Schilderungen des sehr erfahrenen Touristen, der keine körperliche Anstrengung scheut, ein scharfes Auge und ein warmes Herz für die Großartigkeit und Schönheit der Hochgebirgswelt hat, zuzuhören und die 100 Lichtbilder zu bewundern, welche der Vortragende mit eingehender Sachkenntnis und zum Teil großer körperlicher Anstrengung und Gefahr selbst angefertigt hat. Daß solche Gebirgstouren großen Reiz ausüben, daß sie einen wundervollen Einblick in die Großartigkeit und Schönheit der majestätischen Bergwelt gewähren, davon überzeugten sich alle Anwesende, nicht minder aber auch davon, daß sie an körperliche Leistungen, an Gesundheit, Mut und Entfagungen, an vorherige gründliche Vorbereitung und eigene Erfahrungen sehr große Ansprüche machen. Wie ergriffen waren die Anwesenden bei der Schilderung des Besteigens des „Zuckerhütels“, die Gratwanderung auf „Hohe Wilde“, des Aufstiegs an den steilen Eiswänden von „Hohe Weiße und Lodner“. Wie sorgten sie sich ab um den Touristen bei seiner Beschreibung eines sehr gefährlichen Uebergangs über einen stark angeschwollenen Gletscherbach, seiner nächtlichen Wanderung über das steile „Zayjoch“ nach der „Düsseldorfer Hütte“! Und wie atmeten sie erleichtert auf, als er sich von der über 3000 m hohen Königsrippe aus dem Hochgebirge herab in das Tal der Allda, in das rebenbefrängte Bestlin wandte, um von da in 14stündiger Jochwanderung das Berninahospiz zu erreichen. Nach Schluß des 2stündigen Vortrags gab Herr Stadtschultheiß Stira von hier den Gefühlen des Dankes und der Anerkennung aller Anwesenden in beredten Worten Ausdruck, unter Anfügung des Wunsches: es möge der von dem Vortragenden in Aussicht gestellte zweite Vortrag, welcher die Besteigung des Piz Bernina und Piz Mosleratsch, sowie Wanderungen im Oberengadin und zuletzt die Besteigung der Sulzfluh und Scesaplana schildern solle, nicht zu lange auf sich warten lassen. Den Projektions-Apparat stellte Herr Hofphotograph Blumenthal von Wildbad in liebenswürdigster Weise dem Verein zur Verfügung und übernahm auch mit bekannter Meisterschaft dessen Bedienung. Die neuerstellten Räume des Gasthofes zum „Anker“, sowie dessen Keller und Küche fanden allgemeine Anerkennung. Die Abgangszeit des letzten Zuges flußaufwärts gab das Zeichen zum Aufbruch; man trennte sich mit dem Bewußtsein, einen „schönen“ Abend erlebt zu haben.

Magold, 16. Dez. Ein gebürtiger Magolder, Regierungsbaumeister Schuster in Stuttgart (Sohn des verstorbenen Oberamtsbaumeisters), hat den bürgerlichen Kollegien die unentgeltliche Fertigung eines Entwurfs und Zeichnung zu dem Grabdenkmal für die Opfer der Hirsch-

katastrophe angeboten. Das Angebot wurde in letzter Sitzung der bürgerlichen Kollegien dankend angenommen.

Unterhaltendes.

Das Testament.

Erzählung von Georg Hartwig.

[Fortf.] [Nachdruck verboten.]

Jetzt fiel ein Schatten auf die bunten Scheiben. Eine Hand bewegte den Griff.

„Wer ist da?“

„Jemand, den Sie erwarten konnten“, sagte Jordan, aber der hervorbrechende Zugriem machte seine Stimme für ihn selbst unkenntlich.

„Ah! Sie schon da, Höcker? Willkommen!“ Heinrich Valder öffnete rasch. „Mein Diener ist ausgegangen. Verzeihen Sie wenn —“

Er brach ab und starrte Jordan eine Sekunde überrascht ins Gesicht. Dann, als er die Gestalt eines jungen Mannes in der Türöffnung sah, winkte er ihm nachlässig mit der Hand.

„Schließen Sie die Tür und folgen Sie mir!“

Das scharfe Zuspringen des Schlosses verursachte dem gespannten Nervensystem Jordans einen körperlichen Schmerz, er zuckte darunter zusammen.

Vor ihm schritt Valder geräuschlos über den Teppich nach seinem Arbeitszimmer. Plötzlich wandte er sich hastig um, doch nicht eher, bis er einen runden Büchertisch zwischen sich und seinen Besucher gebracht hatte, und sagte mißverächtlich: „Welchen Zweck verbinden Sie mit Ihrem Hiersein? Wo wollen Sie mich aus dem Sattel heben? Mir scheint, Sie hätten sich diese Szene mit gutem Geschmac eriparen können. Was Sie etwa glauben ändern zu können, ist unabänderlich. Bedauerlich für Sie! Aber wir haben es in dem einen Falle mit dem Buchstaben des Gesetzes, im andern Falle mit den Gesetzen der Liebe zu tun. In welchem von beiden Fällen glauben Sie Ihre Vereinträchtigung geltend machen zu sollen?“

Sein von der Natur gelblich blaßes Antlitz, schmal und lang geschnitten, so daß die graublauen Augen der Nase zu nahe zu liegen schienen, was deren gebogene Form noch mehr hervortreten ließ, blickte dem also Angeredeten fest entgegen.

„Sprechen Sie aber hören Sie zuvor noch dies. Es ist nicht meine Schuld, daß ich Ihren Aufenthalt nicht erfuhr, sonst würden Sie mich die Pflicht der Dankbarkeit gegen Ihren verstorbenen Oheim und des Mitgeföhls gegen Sie haben erfüllen sehen. Noch in diesem Augenblick bitte ich Sie, ein kleines Kapital —“

Er konnte nicht aussprechen. Jordan ballte die Hände gegen ihn in einem Aufwallen der Leidenschaft und Entrüstung, die seinen Körper beben machte.

„Eiender! Dies meine Antwort auf Ihr Anerbieten!“

Er ließ sich auf die Lippen, um sich zur Ruhe zu zwingen.

„Sehen Sie wohl nach Ihren Worten!“ rief ihm Valder zu. „Das ist mein Zimmer!“ Das stumme Muskelspiel seiner Züge verriet, in wie viel höherem Maße er die Kunst der Selbstbeherrschung auszuüben verstand, als Jordan. „Schießen Sie nicht übers Ziel hinaus. Eine Anklage könnte ich verzeihen, aber —“

„Halten Sie das, wie Sie wollen“, entgegnete der junge Mann bitter lachend. „Anhören werden Sie mich, wenn nicht hier, dann an anderer Stelle. Endlich werden Sie mir Rede und Antwort stehen!“

„In Betreff der Frau von Karstenbrock?“ fragte Valder mit schlecht verhülltem Hohn.

„In Betreff dieses Weibes, dem auf Erden nur ein Gott, ein Böhe lebt, das Gold — Ihr Gold, mein Gold!“ rief Jordan fieberhaft erregt, „haben wir kein Wort zu wechseln. In Betreff dieses Weibes habe ich nur mich und meinen blinden Glauben zu verdammen. Sie ist das was sie aus sich gemacht hat.“

„Sehen Sie nach Ihren Worten!“ rief Heinrich Valder noch einmal, aber diesmal mit drohendem Aufblicken seiner beobachtenden Augen. „Frau v. Karstenbrock ist meine Braut!“

„Die meine war sie,“ fiel der junge Mann heftig atmend ein. „Ehe der verstorbene Karstenbrock ihr Herz erkaufte, war sie meine Braut!“

Er sah, daß Heinrich Valder zusammenzuckte und fühlte sich selbst sterbenselend. Aber er lachte doch.

„Und wäre die Erbschaft, die runde halbe Million, welche Sie so glatt und spurlos in Ihre Tasche verschwinden ließen, mir zugefallen, dem sie von Gottes- und Rechtswegen gehört, so —“ er preßte die Hände ineinander und gegen das Herz, das ihm in diesem Augenblick unsäglich weh tat, „so hätte ich den Preis davongetragen, den ich jetzt Ihnen, so war ich vor Ihnen stehe, nicht abspenstig machen möchte und könnte ich die halbe Million dabei aus Ihrer Tasche in die meine gleiten lassen.“

„So, so!“ murmelte Valder, dem die reizvolle Gestalt der jungen Frau im Schaukelstuhl und in seinen Armen dämonisch vor Augen gaulkte, so lebhaft, daß er dem Sprecher hätte entgegenstürzen mögen, um ihn stumm zu machen. Aber er bezwang sich abermals und lächelte ungläubig.

„Das ist eben Ihre Ansicht!“

„Eine Ansicht,“ fiel Jordan, bebend vor Erregung ein, „an die ich keine Kugel verjehende, Heinrich Valder!“

Er erschrock, sagte sich aber rasch.

„Die empfangene Gunst einer Frau sollte kein Gegenstand der Unterhaltung sein, meine ich. Wie ich nach dem soeben vernommenen handeln werde, bleibt meine Sache.“

„Aber eine andere Kugel halte ich für Sie bereit“, fiel Jordan ein, näher gegen die Tischplatte tretend, welche ihn von seinem Gegner trennte, als wolle er das Hindernis umstoßen, „die Beleidigung und Hintanzetzung meiner Rechte zu rächen.“

„Rächen Sie dieselben an Ihrem Oheim!“ sagte Valder schroff. „Nicht an mir. Der Tote hat getan, was er tat. Nicht ich!“

„Ich nehme Rache an dem Lebenden!“ rief der junge Mann mit beider Stimme. „An dem, der den Genuß hat und damit ein Recht, mich auszulachen. Nur wissen will ich zuvor, wie Sie sich zwischen die bessere Absicht des Toten und mich gestellt haben. Denn ich besitze die schriftliche Versicherung meines Oheims, an sein Sterbebett gerufen zu werden, um seinen Segen und sein Erbe zu empfangen. — An dem Segen eines Mannes,“ fuhr er mit bitterem Selbsthohn fort, „der sein ganzes Leben lang mich verkannte und verleumdete, der im Sterben mich noch seine Bosheit fühlen ließ, kann mir nichts liegen. Aber seine Hinterlassenschaft hätte mich vor einem Leben geschützt, wie ich es führe. Vor tausend Demütigungen mich geschützt, die mir das Dasein zur Hölle machten. Und handelte es sich statt um eine Million Taler nur um einen kleinen Bruchteil dieser Summe — bei Gott, ich machte Sie dafür nicht um ein Haar weniger verantwortlich.“ [Fortsetzung folgt.]

Standesbuch-Chronik

vom 23. Novbr. bis 10. Dezbr.

Geburten.

23. Novbr. Wolff, Albert Heinrich, Maler hier, 1 Sohn.
1. Dezbr. Gall, Christian, Tagelöhner hier, 1 Tochter.
4. Dezbr. Eitel, Gottlob Friedrich, Tagelöhner hier, 1 Sohn.
10. Dezbr. Aberle, Christian Karl, Tagelöhner hier, 1 Sohn.

Aufgebote:

5. Dezbr. Brand, Gustav, Schreiner in Pforzheim n. Münz, Verta Katharina hier.

Eheschließungen.

30. Novbr. Günthner, Ernst Karl, Schreiner in Sprollenhäus und Treiber, Elise Wilhelmine in Sprollenhäus.

Bestorbene.

23. Novbr. Fischer, Karl Sohn des Gottlob Friedrich Fischer, Dienstmann hier, 1 Monat alt.
26. Novbr. Ulmer, Paul Friedrich Buchbinder hier 40 Jahre alt.
4. Dezbr. Weimert, Ernst, Josef, Sohn des Weimert, Christian Friedrich, Schreiner hier, 9 Mon. alt.

Ergebnis der Landtags-Nachwahl vom 18. Dez.

im Oberamtsbezirk Neuenbürg.

(Wiederholt aus dem Extrabl. der „Wildb. Chronik.“)

Wahlberechtigte	Wahlbezirk	Abgestimmt	Am 5. Dez. erhielten:					
			Dr. Rehm D. P.	L. Hoffmann Sp.	Wasner Soz.	Dr. Rehm	L. Hoffmann	Wasner
846	Wildbad	686	92	393	197	215	234	186
137	Arnbach	119	4	39	76	19	36	57
53	Beinberg	41	4	26	11	11	14	2
110	Bernbach	85	14	45	26	9	39	24
91	Biefelsberg	84	2	32	50	6	34	40
498	Birkenfeld	429	29	61	338	39	56	301
497	Calmbach	384	33	160	191	44	162	180
221	Conweiler	177	—	65	112	10	50	102
100	Dennach	82	6	37	38	19	33	36
202	Dobel	184	7	90	87	8	90	68
148	Engelsbrand	124	9	22	93	11	28	90
74	Enzklösterle	62	6	14	41	10	15	41
256	Feldreunach	227	5	80	142	12	47	131
318	Gräfenhausen	266	28	133	104	92	49	101
133	Grunbach	122	8	25	89	1	20	91
280	Herrenalb	214	42	131	40	60	113	26
238	Höfen	199	23	118	58	42	104	58
43	Igelsloch	38	5	32	1	11	24	1
77	Kapfenhardt	68	23	7	38	21	16	26
116	Langenbrand	98	9	50	39	23	50	24
293	Loffenau	194	34	109	51	12	119	52
80	Maissenbach	63	3	41	19	7	39	20
521	Neuenbürg	441	80	155	206	122	105	201
98	Neujag	70	17	11	42	16	30	22
49	Oberlengenhardt	33	4	17	12	3	22	6
95	Ober- und Unterniebelsbach	82	17	35	30	23	29	27
189	Ottenhausen-Rudmersbach	153	15	53	85	49	20	68
80	Rothenjol	72	8	35	29	3	38	25
87	Salmbach	85	7	6	72	7	8	69
162	Schömberg	119	19	74	26	20	68	18
186	Schwann	157	10	61	84	12	42	79
46	Schwarzenberg	42	2	18	22	2	22	17
37	Unterslengenhardt	34	5	16	13	12	10	10
116	Waldbrennach	100	9	33	58	11	31	58
6477	zusammen —	5334	579	2224	2520	962	1797	2257

Wasner (Soz.) ist somit gewählt.

Bei der letzten Landtagswahl am 5. Dez. 1900 haben in Wildbad von 740 Wahlberechtigten 574 abgestimmt. Es erhielten: **B. Weiß** (Deutsche Partei) 252, **Schöninger** (Volksp.) 267, **Wasner** (Soz.) 48. — Bei der Stichwahl: **B. Weiß**, 397, **Wasner** 172.

Im Bezirk Neuenbürg erhielt bei der Hauptwahl am 5. Dez. 1900 von 4447 abgegebenen Stimmen **Weiß** 1884, **Schöninger** 1243, **Wasner** 1308. Bei der Stichwahl **Weiß** 2443, **Wasner** 2292.

Weitere Wahlergebnisse:

Badnang (bisher Käs V): Käs 2907, Meßger (B) 2578, Erlensbusch (S) 5 St. Gewählt Käs.

Calw (bisher Kraut K): Scholl (D) 2429, Staudenmeyer (V) 2533. Gewählt Staudenmeyer.

Gannstatt (bisher Tauscher S): Weitbrecht (D) 2292, Tauscher (S) 2446. Wiedergewählt Tauscher.

Crailsheim (bisher Verroth B): Verroth (B) 2516, Augst (V) 2296. Wiedergewählt Verroth.

Freudenstadt (bisher Schmid V): Weber (D) 1639, Schmid (V) 2897. Schmid wiedergewählt.

Geislingen (bisher Bantleon D): Bantleon (D) 2347, Schneider (V) 2325, Herbst (Z) 2506. Herbst gewählt.

Göppingen (bisher Blumhardt S): Wieland (V u. D) 5364, Lindemann (S) 5442. Gewählt Lindemann.

Heidenheim (bisher Hähne V): Graf (B) 3795, Dietrich (S) 3707. Gewählt Graf.

Heilbrunn-Stadt (bisher Bey V): Bey (V) 3341, Feuerstein (S) 3139. Wiedergewählt Bey.

Heilbrunn Amt (bisher Schöffler S): Haag (B) 2271, Schöffler (S) 2982. Wiedergewählt Schöffler.

Kirchheim (bisher Beurlen V): Fedel (B) 1168, Beurlen (V) 3279. Wiedergewählt Beurlen.

Künzelsau (bisher Röber D): Röber (D) 3138, Ehrler (Z) 2450. Röber wiedergewählt.

Ludwigsburg Stadt (bisher Fleemann D): Widmann (D) 943, Schnaidt (V) 1547. Gewählt Schnaidt.

Maulbronn (bisher Schmid V): Rösler (D) 2514, Sperka (S) 2185. Gewählt Rösler.

Münzingen (bisher Reihling V): Mübling (B) 2644, Reihling (V) 2275. Mübling gewählt.

Nekarfulm (bisher Vogt B): Vogt (B) 3342, Hanjer (Z) 3049. Vogt wiedergewählt.

Nürtingen (bisher Gabler V): Lang (B) 2735, Seeger (S) 2750. Seeger gewählt.

Oberndorf (bisher Hartmann V): Mitzewsky (D) 162, Hartmann (V) 3049, Andre (Z) 3007. Andre gewählt.

Reutlingen Amt (bisher Schickhardt V): Fischer (D) 2001, Gänßlen (V) 1260, Kurz (S) 2033. Gewählt Kurz.

Sulz (bisher Tag V): Böhm (D) 1900, Ostertag (V) 1700. Gewählt Böhm.

Tübingen Amt (bisher Schön V): Rath (D) 2205, Felger (V) 2240. Gewählt Felger.

Tutlingen (bisher Storz V): Sieber (D) 183, Storz (V) 2723, Mattutat (S) 2432. Storz wiedergewählt.

Ulm Stadt (bisher Mayer V): Schefold (D) 2228, Mayer (V) 3357. Gewählt Mayer.

Urach (bisher Henning V): Schilling (B) 2308, Bauer (V) 3396. Gewählt Bauer.

Vaihingen (bisher Reichert B): Reichert (B) 2049, Eisele (V) 2062; zerspl. 3, ungültig 11, Hofenthien 1. Gewählt Eisele.

Waiblingen (bisher Binz V): Billinger (B) 2604, Hahn (V) 2725. Gewählt Hahn.

Es bedeutet: D = Deutsche Partei, V = Volkspartei, K = Konservativ, B = Bauernbund, S = Sozialdemokrat, Z = Zentrum.

Gewählt sind somit von der Deutschen Partei 11 (bisher 10), von Konservativen und Bauernbund 11 (bisher 9), von der Volkspartei 20 (bisher 26), vom Zentrum 21 (bisher 18 ohne Privilegierte), von der Sozialdemokratie 11 (bisher 7). Dazu kommt ein Parteilofer.

H. Prestinari

Pforzheim

Bahnhofstrasse 12

2 Minuten vom Bahnhof — Telefon 357.

Billigste Bezugsquelle!

Prämiert:

Silberne Staatsmedaille Pforzheim 1900

Grösste und reichhaltigste Auswahl in

Uhren, Gold-, Silber-, und Alfenide-Waren!

Uhrketten und Ringen.

Reizende Neuheiten.

Aparte Spazierstöcke.

Schwer versilberte Bestecke

in einfachem und modernem Stil.

Preiskataloge gratis und franko.

Bekanntmachung

betreffend die Erteilung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1907.

Diejenigen Personen, welche beabsichtigen, im Kalenderjahr 1907 das Wandergewerbe zu betreiben, und demgemäß eines Wandergewerbescheins bedürfen, werden hiemit aufgefordert, sich behufs Erteilung dieses Scheines unter Vorlage des bei dem Kgl. Ortssteueramt hier zuvor gelösten Steuerscheines sowie des etwaigen alten Wandergewerbescheins bei der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Wildbad, den 19. Dezember 1906.

Stadtschultheißenamt:
Bäumer.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

Karl Volz

Sattler.

für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit den Schülkinder, sowie den Herren Trägern sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Weihnachtsbedarf habe ein Sortiment geeigneter

Geschenk-Artikel,

sowie

Christbaumschmuck u. Kerzen, Puppengeschirr in meinem Ladenlokal ausgestellt.

Ferner erlaube mir, mein großes Lager in

Glas-, Porzellan- und Steingutwaren für Gebrauch und Luxus,

Silberwaren

von Gebr. Sepp, Pforzheim,

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zur Besichtigung ladet höflich ein

C. Aberle, sen.

Inh. E. Blumenthal.

feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen

Auf der Rückseite

von Dr. Oetker's Backpulver-Düten finden Sie das millionenfach bewährte Rezept zu feinstem Topfkuchen.

Kein Geburtstag, kein Namenstag ohne Oetker's Kuchen! 1 Backpulver 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.)

Liqueur- und Schaumkonfekt Basler- und Herzlebkuchen

empfehlen

Hofkonditor **Lindenberger.**

Für Händler und Wiederverkäufer zu billigsten Preisen.

Telefon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

Stadt Wildbad.

Strassen-Sperre.

Wegen Verlängerung des städtischen Abwasserkanals in der König-Karlstraße bis hinter das Turbinenhaus ist die König-Karlstraße von der Drehscheibe der Eisenbahn an bis zum Bahnhof vom 21. ds. Mts. ab auf etwa 2 Wochen für den Fahrverkehr gesperrt.

Wildbad den 19. Dezember.

Stadtschultheißenamt:
Bäumer.

Eine kleinere

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör ist bis 1. April an eine alleinstehende Person zu vermieten.

Malermmeister Schill.

Beeren-Weine

alte, in Flaschen liefert billigst, Preisliste zu Diensten.
C.E. Schmidt, Lauffen a.N.

Eine aus 3 größeren und 2 kleineren Zimmern bestehende

Wohnung

mit Zubehör, ist bis 1. April zu vermieten.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Für Husten und Heiserkeit empfehle ich

Höfner's

Spitzwegerich-
Malz-Extrakt-
Zwiebel-
Sibirisch, Atthee-
Bonbons
per Paket 10 Pfg.

Daniel Treiber

Inh: Rob. Treiber.

Wildbad.

E. Zittel, Dentist

König-Karlstr. 62 I, neben der Hof-Apotheke

Sprechstunden während des ganzen Winters: An Wochentagen 8-12 und 2-6 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr.

Ein neues, wirklich unterhaltendes Spiel das sich für Erwachsene und Kinder eignet u. an Vielseitigkeit alle bisherigen Spiele übertrifft, ist:

Punta

Kombination von Würfel und Karte.

In allen einschl. Geschäften zu haben à Nr. 1-3.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle:

Apfelschälmaschinen
Buttermaschinen
Buttersprizen
Blitzrührschüsseln
Dettiflaschen
Bügeleisen
Bügelösen
Caffemöhlen
Caffemaschinen
Christbaumständer
Dampfstocktöpfe
Drehwaffeleisen
Duplex-Reibmaschinen
Einschapparate
Eismaschinen
Emailstockgeschirre
Eisennöbel
Fleischhackmaschinen
Flaschenlöcher, eiserne

Gansbräter
Rehrichtheimer
Kohlensparer
Kohlensfüller
Kohlenslöffel
Laubsägutensilien
Messerschneidmaschinen
Nidelwaren
Petrol- u. Spiritusöfen
Schlitten
Schlittschuhe
Teigrührschüsseln
Tortenplatten
Waschmaschinen, Johns-Boll-
dampf mit u. ohne Ofen
Waschwangen
Waschwindmaschinen
Waagen
Werkzeugkasten zc.

in solider Ware zu den billigsten Preisen

Fr. Treiber.

kein Seifenpulver mehr
Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pfg.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN